



Nicht nur kurzfristig in der Corona-Zeit, sondern mit dem Digitalpakt viel mehr darüber hinaus stehen Fragen rund um die Digitalisierung bei vielen Lehrer\*innen weit oben auf der Liste. Das sind technische Fragen, aber vor allem auch inhaltliche: nach App-Nutzung, Datenaustausch mit den Schüler\*innen, nach Unterrichtsszenarien, die die virtuelle Realität mit all ihren Erscheinungsformen abbilden können.

Dabei sollen bei all unseren digitalen Anwendungen getreu unseres Mottos „Hauptfach Mensch“ immer die individuellen Schüler\*innen und ihre Mündigkeit im Fokus stehen. Mit dem **Digital-Newsletter „Digi-News“** möchten wir Anregungen geben, selbst Dinge im pädagogischen Kontext auszuprobieren, sich intensiver mit der Digitalisierung zu beschäftigen und nach Möglichkeit Ihre Erfahrungen mit den Kolleg\*innen zu teilen.

Denn etwas hat die Corona-Krise gezeigt: Die vor uns liegenden Aufgaben lassen sich nur lösen, wenn wir unser Wissen und unsere Erfahrungen mit denen teilen, die sich mit ähnlichen Themen befassen wie wir.

## INHALT - AUSGABE 4

1. **Vorwort**
2. **Klassengemeinschaft auf Distanz – digital nah trotz Abstand**

Wenn Schüler\*innen als Risikopatienten auf absehbare Zeit keine Schule besuchen dürfen, stellen sich riesige Herausforderungen für die Klassengemeinschaft. Schulleiter Thomas Kunz (FES Dresden) hat dazu ein Ideenpapier entwickelt.

*(Für mehr bitte nach unten scrollen...)*



### 3. Digital sprachfähig werden: Klassifikationen von App-Typen nach Unterrichtsphasen

Es gibt viele ähnliche Tools. Entscheidend ist also meist nicht, welche konkrete Anwendung man nutzt, sondern den richtigen Typ für die entsprechende Unterrichtsphase zu finden. Diese Übersicht kann helfen.

*(Für mehr bitte nach unten scrollen...)*

### 4. Aktuelle Online-Fortbildungsangebote

### 5. Links für zusätzliche Beratung

### 6. Kontakt



## 1. Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Begriff „Digital Literacy“ stand in der letzten Ausgabe im Fokus des Newsletters, verbunden mit der Ankündigung, in dieser Ausgabe zumindest einige Hinweise für den Weg durch den Tool-Dschungel zu geben. Wenn Sie einige Tools gemeinsam mit anderen Kolleg\*innen ausprobieren möchten, lade ich Sie herzlich zum zweiten Teil der Online-Fortbildung „Hybride Lernformen“ (14. Oktober, 19:00 Uhr bis ca. 20:30 Uhr ein. Dabei geht es nicht um das konkrete Tool, die App, die Anwendung. Diese sind austauschbar, in ihren Funktionen oft ähnlich. Sie können nur selbst entscheiden, welches Tool zu Ihrer Art passt, Unterricht zu machen, mit Geräten und Software umzugehen, Ihre Schüler\*innen anzusprechen. Es geht eher darum, die Digitalität ebenso wie die Pandemie, Diversität (zum Beispiel in der Schule) und andere Unwägbarkeiten als reale Welt zu akzeptieren und darauf mit Mut, Ideen und – ganz zuletzt – passenden Werkzeugen zu reagieren.

Am Beginn dieses Newsletters steht deshalb eine Geschichte aus unseren Schulen, die wahrscheinlich nicht anders in vielen anderen Schulen genauso passiert.

Thomas Kunz, Schulleiter der Freien Evangelischen Schulen Dresden, erzählte uns per Mail von einem Schüler seiner Grundschule, der als Risikopatient die Schule vermutlich so lange nicht besuchen kann, wie kein Impfstoff gegen das Corona-Virus gefunden wurde. Was ihm, den Kolleg\*innen und den Eltern Sorge bereitet, ist nicht so sehr der Unterrichtsinhalt. Diesen an den Schüler zu übermitteln, gelingt schon

irgendwie, mehr oder weniger gut, mit Unterstützung der Eltern im Ganzen aber erfolgreich. Sorge bereitet allen Beteiligten eher die soziale Isolation des Schülers, die fehlenden Kontakte zur Gemeinschaft, zu Gleichaltrigen. Und so suchte Thomas Kunz nach Verbündeten aus anderen Schulen, nach Unterstützungsmöglichkeiten und Informationen. Es stellte sich heraus, dass die FES mit ihrem Problem nicht allein ist, dass es in unserem Schulstiftungsgebiet analoge Fragestellungen gibt und dass es sogar beim bundesweiten Hackaton #wirfürschule, an dem sich im Juni dieses Jahres ungefähr 6000 Interessierte beteiligten, eine Arbeitsgruppe für genau dieses Thema gegeben hatte. Herausgekommen ist dieses Papier, das momentan in einer Entwurfsfassung vorliegt:

<https://drive.google.com/file/d/1xE5cLyuUBwpEQNHKR4AlbXTPr2w0XKnQ/view>

**Thomas Kunz (siehe Foto an der Seite) befasste sich ausführlich mit dem Papier, fand viele gute, übernehmbare Ideen (wie Sie nach dem Lesen vielleicht auch?), dachte aber vor allem darüber nach, was die Veränderungen denn überhaupt für den Start in das neue Schuljahr, für das Lehren und Lernen in seiner Schule bedeuten. Das Thesenpapier, das er daraus entwickelte, war zunächst nur für die FES gedacht. Aber vielleicht ist es auch für Sie eine Anregung, über Schule im 21. Jahrhundert einmal anders nachzudenken. Deshalb: vielen Dank an Thomas Kunz, dass er seine Gedanken mit uns und mit Ihnen teilt. Er wird dies zum Schulleitertreffen am 17.11. noch ausführlicher tun.**



## **2. Klassengemeinschaft auf Distanz – digital nah trotz Abstand**

*„Einen hybriden Unterricht definieren wir als eine Mischform aus Präsenz- und Fernunterricht bei Nutzung digitaler Tools, die den SuS, die von Zuhause aus teilnehmen müssen, eine aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen ermöglicht.“ (Leitfaden Klassengemeinschaft in Distanz)*

**Auch zukünftig sollten wir, unabhängig von der noch nicht ausgestandenen Corona-Krise, für uns die Chancen des hybriden Unterrichts bedenken, für unsere konkrete Situation analysieren und dauerhaft zur Anwendung bringen.**

Es gibt unterschiedlichste Situationen, in denen die Teilnahme am Präsenzunterricht in sehr positiver Weise durch Onlineunterricht ersetzt werden kann und soll (allg. Infektionsschutz, nicht beeinflussbare äußere Faktoren wie Wetter und Verkehrslagen aber auch päd. Gründe, wie die individuelle Förderung etc.)

### Erweiterte Spielräume, die sich durch hybride Unterrichtsformen ergeben:

- Zeitliche Entkopplung durch Aufzeichnungsfunktion (siehe analoges Fernsehen versus Mediathek und Streamingdienste)
- Räumliche Entkopplung: Das Klassenzimmer ist nicht für jeden Schüler zu jedem Zeitpunkt der ideale Lernort.
- Noch stärkere Flexibilisierung durch den Einsatz digitaler Lernplattformen wie „itslearning“  
Die Entwicklung des Medienbildungskonzeptes und die akute Umsetzung notwendiger Maßnahmen zur Digitalisierung von schulischer Bildung laufen derzeit vielerorts parallel. Da sind wir an der FES Dresden keine Ausnahme.  
Der vorliegende Leitfaden (Klassengemeinschaft in Distanz) bietet sowohl die Möglichkeit, dort verankerte Impulse für die Erstellung des Konzeptes nutzbar zu machen, als auch akut notwendige Maßnahmen auf Grundlage der hier sehr komprimiert zusammengestellten Erfahrungswerte zu reflektieren und umzusetzen.

### 1. Im Mittelpunkt steht die gelingende pädagogische Beziehung - der Wert von Beziehungsarbeit, der hybride Unterricht und das sich ergebende neue Rollenverständnis bei Lehrerinnen und Lehrern

Wir an der FES Dresden werden in unserer These, dass Beziehungsarbeit vor Bildungsarbeit steht bzw. beide einander bedingen, durch den vorliegenden Leitfaden mehr als bestätigt. Und wir haben gemerkt, dass Fernunterricht ohne Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern nicht funktioniert: *„Unterricht per E-Mail funktioniert genau so wenig wie Eislaufen in der Sahara.“ (Leitfaden Klassengemeinschaft in Distanz)*

Wir müssen uns der unterschiedlichen Beziehungsebenen, die in der Zusammenarbeit von LuL und SuS eine Rolle spielen bewusst sein bzw. diese neu bewusst machen. Was geschieht, wenn Schüler nur mit Aufgaben „zugeschüttet“ werden?

Feedbackkultur, Rituale, kollaboratives Arbeiten sind wichtige Stichworte, die uns in diesem Zusammenhang beschäftigen werden.

*„Deshalb werden gelingende pädagogische Beziehungen – belächelt als veraltete Forderung der Reformpädagogik – heute von Neurowissenschaftlern wie Joachim Bauer als grundlegend für die Persönlichkeitsentwicklung von SuS erkannt.“ (Leitfaden Klassengemeinschaft in Distanz)*

Daraus ergibt sich ein vollkommen verändertes Verständnis und Selbstverständnis der Lehrerrolle. Wir sind keine Dozenten, wir sind Lernbegleiter. Es geht weniger um den Prozess des Lehrens als um den des gemeinsamen Lernens.

### 2. Hybrider Unterricht erschöpft sich nicht in der Durchführung von Videoübertragungen. Methoden des hybriden Unterrichts sind vielfältig.

Hybrider Unterricht ist nicht gleichzusetzen mit Live-Videoübertragungen. Die Möglichkeiten sind deutlich vielfältiger.

Die Videoübertragung muss stets auf freiwilliger Basis erfolgen. Kein Schüler sollte dazu gezwungen werden (Schutz der Privatsphäre, soziale Gründe, technische Gründe, Energieverbrauch etc.).



Die Videoübertragung sollte also zunächst darauf hin überprüft werden, ob sie sich im jeweiligen Fall als didaktisch und pädagogisch sinnvoll darstellt.

Weitere methodische Anregungen bietet der Leitfaden. Für mich wird dort schnell deutlich, dass der Einsatz einer Lern- und Kommunikationsplattform wie „itslearning“ die Arbeit deutlich erleichtert und eine größere Methodenvielfalt ermöglicht.

### 3. Gruppen- und Gemeinschaftsbildung sind Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit mit den SuS

Der Wert der Gruppen- und Gemeinschaftsbildung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Einmal, weil die Beziehungsarbeit, wie erwähnt, für uns schon immer sehr weit oben auf der Prioritätenliste stand und zum anderen, weil die Klassengemeinschaft unter den Voraussetzungen des hybriden Unterrichts noch einmal mehr großer Aufmerksamkeit bedarf. Die Situation ist eine Neue und bestimmte Prozesse laufen einfach anders ab.

Das bedeutet, dass LuL sich viel stärker als bisher auch mit den theoretischen Grundlagen von kommunikativen, interaktiven und kooperativen Handlungsoptionen beschäftigen müssen. Hier stellt sich grundsätzlich die Frage nach der Lehrerausbildung, aber akut natürlich nach der Lehrerfortbildung. Wir brauchen also definitiv nicht nur ein anderes Level, was unsere technischen Kompetenzen anbetrifft, sondern auch eine neue psycho-soziale Ausrichtung des Lehrberufs.

Da wir aber heute mit der Arbeit beginnen und nicht eine Reform des Lehramtsstudiums abwarten können, müssen wir hier pragmatisch handeln. Auch in diesem Punkt bietet der Leitfaden unter den Punkten 4.1 und 4.2 viele Anregungen.

Darüber hinaus haben wir fähige Schulsozialarbeiter und multiprofessionelle Teams in unseren Reihen. Wir können also auf vorhandene Ressourcen zurückgreifen und voneinander lernen.

#### 4. Das Ende der Zeit des Einzelkämpfers ist angebrochen

Insgesamt ist festzustellen, dass die LuL ermutigt werden sollen, die Dinge selbst weiterzuentwickeln und auszuprobieren sowie dabei in engem Austausch miteinander zu stehen, um gegenseitig an den Erfahrungen teilhaben zu können.

Das kann über die genutzte Lernplattform geschehen oder über andere geeignete digitale Tools. Das können aber auch die unterschiedlichen Konferenzen der Schule, überregionale Kongresse oder die sozialen Medien sein, über die man sich austauscht.

In jedem Fall endet nunmehr mit einiger Vehemenz die Zeit des Einzelkämpfers. Das digitale Zeitalter in der Schule ist wie auch in anderen Bereichen unseres Lebens ein Zeitalter des Teilens, des Sharings von Erfahrungen, Wissen, Materialien, von Kompetenzen, Ressourcen etc.

Niemand soll allein gelassen werden, niemand muss befürchten wegen mangelnder digitaler Kompetenz belächelt zu werden, niemand soll seine Ängste und Befürchtungen mit sich selbst ausmachen müssen. Vielmehr müssen die Einwände und Bedenken gehört werden und wir müssen darauf eingehen.

Wir müssen gemeinsam an unserem Selbstverständnis als LuL arbeiten. Es entsteht zunächst sicher für die Allermeisten ein Mehraufwand. Aber es entstehen auch neue Möglichkeiten des Weglassens, des Abgebens von Aufgaben und die Befreiung von nur scheinbar Wichtigem, von Zwängen und Begrenzungen.

Wir stehen ganz am Anfang einer historischen Entwicklung und sind doch irgendwie schon mitten drin. Haben wir Mut!

**„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“** 2. Timotheus 1, Vers 7

Thomas Kunz, 15.09.2020

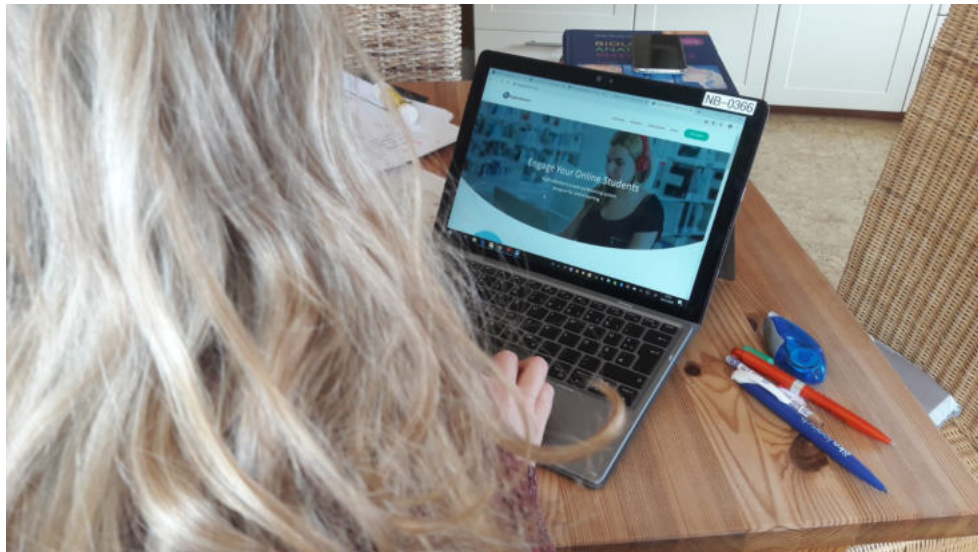
### 3. Digital sprachfähig werden: Klassifikationen von App-Typen nach Unterrichtsphasen

**Zunächst: Im Internet gibt es eine Unmenge von App-Sammlungen, die Sie speziell für Ihr Fach durchforsten können. Solche Spezial-Werkzeuge sind hier kein Thema. Es kommen laufend neue dazu, andere verschwinden, vor allem aber verändern sie Unterricht nicht wirklich. Alter Wein in neuen Schläuchen, um es mit einem biblischen Bild auszudrücken. Deshalb geht es hier um Tools, die beim Erwerb von Sprachfähigkeit in der digitalen Welt helfen und eher kommunikative, kreative und kollaborative Unterrichtsformen digital unterstützen. Die Qualität einer App ganz allgemein können Sie anhand der Kriterien aus dem 1. Digital-Newsletter grob einordnen. Im**

**Folgenden versuche ich eine Einordnung anhand von Unterrichtsphasen. Die beispielhaft genannten Apps und Anwendungen sind austauschbar und ergänzen analoge Lernformen.**

- **AULA, das Partizipationsprojekt.**

Hier steht weniger der konkrete Unterricht im Fokus. Vielmehr dient das Tool dazu, wirkliche Beteiligung von Schüler\*innen an Themen zu ermöglichen, die beeinflussbar sind und für die Schule von Bedeutung sind. Jeder kann Ideen einbringen, um Unterstützung werben und nach erfolgreicher Abstimmung für die Umsetzung der Idee sorgen. In einem Vertrag mit der Schulleitung werden zuvor ganz klare Grenzen abgesteckt, die vor allem auch die rechtlichen Grenzen der Schülermitwirkung berücksichtigen. Weitere Informationen unter <http://aula-blog.website/>



- **Wissensdistribution**

In den Flipped-Classroom-Konzepten wird diese Phase der reinen Weitergabe von Wissens-Inhalten aus dem Präsenzunterricht ausgelagert, um Zeit für gemeinsames Üben und Anwenden zu gewinnen. Es ist nützlich, wenn die SuS immer mehrere Möglichkeiten haben, einen Wissensinhalt aufzunehmen. Denkbar sind Film, Präsentation, Texte, Audios. Aber auch, dass Sie als Lehrperson eine (Vor-)Auswahl treffen und die Medien selbst produzieren, oder, dass die SuS die Informationen durch selbstständige Recherche auswählen. Für die eigene Produktion können Sie beispielsweise

- Screencast-Filme produzieren. Das bedeutet, dass Sie Ihren Bildschirminhalt aufzeichnen und dabei kommentieren. Sie können beispielsweise eine Präsentation erstellen und dann Ihren Vortrag

halten, als würden Sie vor der Klasse stehen. Mögliche Anwendungen sind Screencast-o-matic oder Loom.

- ein Canva-Board erstellen ([www.canva.com](http://www.canva.com) oder die App).
- Links zu Ihren oder bereits vorhandenen Materialien auf einem Padlet sammeln ([www.padlet.com](http://www.padlet.com)), wobei Ihre Sammlung von Funden der SuS zum gleichen Thema ergänzt werden kann.
- Material in einen Ordner in Ihr Lernmanagementsystem hochladen.

- **Verständnissicherung**

Um zu prüfen, ob die SuS den „Input“ aufgenommen haben, eignen sich Quizformate und (durchaus auch anonyme) Feedbackmethoden. Beispiele:

- Mentimeter. Die Abfragen erfolgen hier anonym. Neben verschiedenen Frageformaten stehen auch Freitext-Formate zur Verfügung, so dass die SuS Rückfragen stellen können. Es gibt noch viele weitere solche Abfragetools, probieren Sie aus, welches am besten zu Ihnen passt.
- Quiz-Formate wie Quiz-Academy (<https://school.quizacademy.io/>, deutsche und sehr sichere Entwicklung), Kahoot ([www.kahoot.com](http://www.kahoot.com)) oder Quizlet (App)

- **Üben**

Für Übungen eignen sich Lern-Apps, die es inzwischen für viele Fächer gibt. Eigene Übungen lassen sich gut mittels [www.learningapps.org](http://www.learningapps.org) erstellen – übrigens auch von SuS und bereits in der Grundschule. Dennoch ist das Üben der Teil, der weitgehend analog stattfinden sollte, weil die SuS in dieser Phase den Austausch mit anderen und Ihre Unterstützung besonders dringend brauchen. Wenn es aufgrund von Schulschließungen oder Krankheit einzelner nicht anders geht, eignen sich dafür auch Videokonferenzen oder Chats. Für Videokonferenzen hat die Schulstiftung das System BigBlueButton inzwischen so ausgebaut, dass es störungsfrei läuft. Chats können gut per Lernmanagementsystem durchgeführt werden. Parallel können die SuS auf Etherpads arbeiten. Das sind Dokumente im Internet, die von jedem angelegt werden können und frei zugänglich sind, wenn man den Link dazu besitzt. Beispiele: <https://zumpad.zum.de/>, <https://etherpad.org> u.v.m. Auch viele Lernmanagementsysteme enthalten Etherpads.

- **Forschen in der Gruppe**

Wichtig ist ein Ort, an dem alle Dateien, Pläne, Ideen, Termine, Zwischen- und Endergebnisse abgelegt werden können, an dem Diskussionen erfasst und Absprachen durchgeführt werden können. Am besten ist ein Lernmanagementsystem (LMS) oder die Office365 geeignet, wenn den SuS das Recht eingeräumt wird, eigene Teams zu bilden und miteinander zu kommunizieren. Darüber hinaus kommt hier das Mobilgerät als Werkzeug zum Einsatz, schließlich gibt es für alles eine App: Zum Messen, Betrachten, Rechnen, Pflanzen bestimmen usw. Spannend sind Erkundungen, die die SuS per Virtual Reality oder Augmented Reality durchführen. Sie kommen auf diese Weise in Gegenden, die sie analog nicht erleben könnten: Weit entfernte Kirchen, das Innere des Menschen, fremde Planeten oder längst vergangene Zeiten.

Wenn es kein LMS in Ihrer Schule gibt, ist auch hier ein digitales Board wie Padlet ([www.padlet.com](http://www.padlet.com)) ein gutes Mittel, um das Erarbeitete zu sammeln und zu strukturieren. Hilfreich ist eine digitale Arbeitsplanung, für die man beispielsweise Online-Notizprogramm, aber auch eine



einfache Tabellenkalkulation nutzen kann. Wichtig ist nur, dass die Daten online abrufbar sind, sonst scheitert eine Gruppenarbeit ganz schnell, wenn mal ein Schüler krank ist oder irgendwelche Unterlagen zu Hause vergessen hat.

Bereits im letzten Newsletter wurde das Tool Oncoo vorgestellt ([www.oncoo.de](http://www.oncoo.de)), das ebenfalls gut eingesetzt werden kann. Auch dazu gibt es aber zahlreiche Alternativen.

- **Präsentieren von Ergebnissen**

Der Idealfall wäre, wenn sich aus den Ergebnissen von SuS wieder eine Wissensbasis für die nächsten ableiten ließe. Deshalb eignen sich alle Methoden, die unter *Wissensdistribution* bereits beschrieben wurden. Ergänzend lohnt es sich aber, Websites oder Blogs anzulegen, die schrittweise immer größeren Öffentlichkeiten zugänglich gemacht werden können. Sehr gut funktioniert das über die meisten Lernmanagementsysteme, die die Funktionen Blog und Website bereits mitbringen, ebenso die Office 365. Zuallererst eignen sich solche Ausdrucksformen, um den persönlichen Lernfortschritt zu dokumentieren. Dafür kann man aber genauso Notizbücher (OneNote) verwenden. Andererseits werden die Lernergebnisse aber öffentlich zur Diskussion gestellt. Andere können sie für Anschlussfragen nutzen, kommentieren und diskutieren. Die SuS bekommen also neben der Note, die die mehr oder weniger subjektive Sicht einer Lehrperson widerspiegelt, noch andere Rückmeldungen, wobei der Kreis derer, die auf diese Ergebnisse zugreifen können, begrenzen können. Bezugnehmen auf andere, auch inhaltlich, wertschätzend kommentieren, Feedback geben und das, was man tut, noch einmal aus einer anderen Perspektive betrachten – das sind wesentliche Merkmale von Sprachfähigkeit in der digitalen Welt. Sehr zu empfehlen ist BookCreator, eine App, mit der sehr einfach multimediale E-Books erstellt werden können. Hier kann man die Ergebnisse mehrerer Gruppen dann beispielsweise in einem Produkt der Klasse zusammenfassen.

- **Reflexion/Feedback**

Für selbstorganisierte Lernformen sind Feedback und persönliche Reflexion unverzichtbare Bestandteile. Einige Möglichkeiten wurden unter „Präsentieren“ schon erwähnt. Auch Kahoot! ([www.kahoot.com](http://www.kahoot.com)) und Mentimeter ([www.mentimeter.com](http://www.mentimeter.com)) eignen sich gut für das Feedback. Wichtig ist aber eine etablierte und eingeübte Feedbackkultur in der Lerngruppe, deren Kern ein zu jeder Zeit wertschätzender Umgang miteinander ist.

An dieser Stelle soll der nächste Newsletter anknüpfen. Dort wird es Beiträge zum Thema „Feedback und Reflexion“ und zum Umgang mit dem Thema Datenschutz geben.

## 4. Aktuelle Online-Fortbildungsangebote

In Zusammenarbeit mit den Evangelischen Schulstiftungen in Bayern und Thüringen haben wir auch für dieses Schuljahr wieder Fortbildungen zu digitalen Themen geplant, die alle online stattfinden sollen. In der Veranstaltungsübersicht auf der Website der Schulstiftung ([www.evangelische-schulen-sachsen.de/veranstaltungen](http://www.evangelische-schulen-sachsen.de/veranstaltungen)) finden Sie die jeweils aktuellen Termine und weitere Informationen. Dort können Sie sich registrieren, dann bekommen Sie kurz vor dem Termin den Veranstaltungslink zugeschickt. Sie können sich bereits jetzt per Mail an [b.hofmann@evlks.de](mailto:b.hofmann@evlks.de) anmelden. Da die Termine aus Bayern noch nicht feststehen, hier die Termine aus Sachsen und Thüringen in der Übersicht:

### **Sachsen:**

- 14.10.2020, 19 Uhr Hybride Lernformen, Teil 2 (B. Hofmann)
- 20.10.2020, 14 Uhr Influencer, digitale Selbstkonstruktionen, Wertebildung und Manipulation in sozialen Netzwerken (B. Hofmann)
- 30.10.2020, 18 Uhr Wohnt Gott jetzt im Netz? (B. Hofmann)
- 12.11.2020, 14 Uhr Designed Thinking, Teil 2 (Prof. Dr. Ines Sura)

**Detaillierte Informationen zu diesen Veranstaltungen finden Sie auf der [Veranstaltungsseite der Schulstiftung](#).**

### **Thüringen:**

Fortbildungsreihe „Digitale Tools von Pädagog\*innen für Pädagog\*innen“

- 05.11.2020 Interaktive Videokonferenzen für Beginnende
- 12.11.2020 Instagram
- 19.11.2020 Explain Everything
- 26.11.2020 Interaktive Videokonferenzen für Fortgeschrittene
- 02.12.2020 TikTok



- 10.12.2020 Bettermarks
- 16.12.2020 Kahoot!

*Außerdem:*

- 03.12.2020 und
- 17.12.2020 Digitale Medien in der Grundschule (Verena Knoblauch)
- 28.01.2021 Fakenews in Sek. I (Verena Knoblauch)

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme, aber auch auf Themenwünsche. Nutzen Sie ein bestimmtes Tool selbst gern im Unterricht und möchten Ihre Erfahrungen mit anderen teilen? Dann melden Sie sich kurz per Mail ([b.hofmann@evlks.de](mailto:b.hofmann@evlks.de)). Wenn es Bedarf dazu gibt, werden wir einen Weg finden, Ideengeber\*innen und Interessierte zusammenzubringen.

## **5. Links für zusätzliche Beratungen**

- **Nachlese zur Themenwoche „Digitale Schule? – Auf den Kulturwandel kommt es an!“:** Welche Auswirkungen die Digitalität auf die Bildung hat, wie gute Schule im 21. Jahrhundert sein kann, wird momentan in vielen Schulen diskutiert. Das hat sicher viele Gründe. Wenn die Technik einmal da ist, eröffnen sich methodisch ganz andere Möglichkeiten. Mit der Frage, wie bildungspolitisch, aber auch in der Schule selbst auf die veränderten Bedingungen reagiert werden kann, beschäftigten sich rund 2000 Lehrer\*innen und andere Interessierte in einer Online-Themenwoche, die die Deutsche Schulakademie veranstaltet hat. Vielleicht haben Sie ja selbst teilgenommen. Wenn Sie dazu keine Gelegenheit hatten, sich aber dennoch für das Programm und die Ergebnisse interessieren, können Sie alle Veranstaltungen online anschauen. Das Programm der Themenwoche ist - zumindest momentan – vollständig unter <https://www.deutsche-schulakademie.de/themenwoche-digitaleschule/programm> abrufbar. Das Spektrum reicht von Diskussionen über den Kulturwandel bis zu konkreten Unterrichtsszenarien. Es lohnt sich sehr, einen Blick auf die Website zu werfen.

- **Austauschplattform für Lehrkräfte zu digitalen Neuheiten:** Viele Lehrer\*innen versuchen, sich im Blitztempo neue Werkzeuge für digitalen Unterricht zu erschließen. Die Schulstiftung hat daher nun eine Austausch-Plattform erstellt, auf der die Kolleg\*innen neue Erfahrungen gegenseitig austauschen können und auf diese Weise voneinander lernen. Ich möchte Sie einladen, das Padlet weiter zu pflegen und vor allem zu nutzen. Inzwischen findet man dort so viele gute Ideen, dass bestimmt jede\*r etwas zum Ausprobieren findet. Hier können Sie reinklicken: [https://padlet.com/b\\_hofmann2/2swnm33k61ft](https://padlet.com/b_hofmann2/2swnm33k61ft)

## 6. Kontakt

**Schulstiftung der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens**

**Franklinstr. 22, 01069 Dresden**

**Tel.: 0351 4793306-10**

**Fax: 0351 4793306-99**



**Ansprechpartnerin für Digitalisierung bei den ev. Schulen in Sachsen ist Schulentwicklungsreferentin Birgit Hofmann.**

**Leiten Sie den Newsletter gern an Interessierte, z.B. eigene Kolleg\*innen, weiter.**

**Wenn Sie sich noch nicht aktiv eingeschrieben haben, die nächste Ausgabe aber erneut erhalten möchten, schicken Sie eine kurze Mail an [b.hofmann@evlks.de](mailto:b.hofmann@evlks.de).**

**Über die gleiche Adresse können Sie sich auch abmelden.**

**Der nächste Newsletter ist für November geplant.**

**Empfehlen Sie uns gern weiter.**

**Hilfsangebote zu digitalen Themen in der Corona-Zeit:**

[www.evangelische-schulen-sachsen.de](http://www.evangelische-schulen-sachsen.de)



[Folgen Sie uns auf Facebook!](#)

**Die Evangelischen  
Schulen in Sachsen.**  
Hauptfach: Mensch